

KATEDRA GERMANISTIKY
Posudek na magisterskou práci

Autor: Petra Kouřimská

Titul (česky/německy – anglicky):

Das Phänomen der Gefängnisliteratur anhand eines Vergleichs von Hans Fallada und Jack Unterweger

Konzultant: Doc. Joerg Krappmann, Ph.D.

Hodnotící kritéria	% podíl na celkové	hodnocení 1,0–4
Téma:	15%	1
Metodologie a argumentace:	25%	1
Interpretace:	20%	1,7
Použití sekundární literatury:	15%	1
Struktura a forma:	15%	1,3
Bibliografický aparát:	10%	1
Celková známka před obhajobou:		1,185

Témata pro obhajobu, průběh obhajoby:

1. Jaegers Roman Die Festung im Vergleich zu Fallada/Unterweger
2. Verfilmungen der Gefangeneliteratur
3. Möglichkeiten zur Ausweitung des Themas

Cítí-li konzultant potřebu vyjádřit se k práci či k průběhu obhajoby verbálně, necht' tak prosím učiní zde (příp. na přiloženém archu)

Die Verfasserin widmet sich in ihrer Arbeit dem Phänomen der Gefängnisliteratur, das bisher, trotz der Auflösung des festen Kanons in Folge literatursoziologischer und diskursanalytischer Theorien, keine monographische Behandlung erfuhr, die sich speziell auf die literarische Verarbeitung konzentrierte.

Ausgehend von der neuesten Forschungsliteratur und eigenen Quellenstudien gelingt der Verfasserin eine komplexe Beschreibung des Feldes Literatur und Gefängnis. Beschrieben werden die unterschiedlichen Schreibmotivationen der Gefangenen, der Prozess der Rezeption, literarische Veranstaltungen im Gefängnis oder von Gefängnisinsassen, sowie die Situation der bestehenden Gefängnisbibliotheken und Ausleihsysteme. Innerhalb dieser Beschreibung weist die Verfasserin die Gefangeneliteratur als Teilbereich aus. Dabei gelingt es ihr, die bislang weitgehend als Synonyma verwendeten Begriffe Gefängnisliteratur und Gefangeneliteratur anhand thematischer und funktionaler Kriterien zu trennen (S. 25). Nach ihrer Neudefinition wird die Gefangeneliteratur als Hyperonym zur Gefängnisliteratur bestimmt. Als Sonderfall werden in Auseinandersetzung mit den Arbeiten von Weigel die Schriftzeugnisse berühmter politischer Inhaftierter als Sonderfall ausgewiesen (S31f.).

Die Wahl der Autoren Fallada und Unterweger als Beispiel und Beleg für die erarbeitete Gattungstheorie ist schlüssig und wird zudem durch einige Hinweise auf das Werk von Henry Jaeger ergänzt. In der Analyse der beiden Romane konzentriert sich die

Verfasserin einerseits auf die jeweiligen autobiographischen Bezüge der Autoren und besonders auf eine Analyse der sprachlichen Umsetzung typischer Motive der Gefangeneliteratur. Die Auflistung/Einteilung der lexikalischen Ausdrücke in Sprachebenen erscheint oftmals etwas willkürlich, wird aber in der Interpretation einzelner Textpassagen nachvollziehbar umgesetzt. Die Beigabe eines kleinen Lexikons der Knastsprache ist ebenfalls für einige Textabschnitte hilfreich, wenn es auch über den eigentlichen Zeitraum der beiden Romane hinausreicht. Die Entdeckung und gleichzeitige Behebung eines Forschungsdesiderats ist weit mehr als man gemeinhin von einer Diplomarbeit erwarten kann, deswegen wurden auch kleinere sprachliche Mängel nicht in die Bewertung mit einbezogen.

Podpis konzultanta (jen v tištěné verzi):